

Plácido Domingo  
Zarzuela-Nacht

15.6.2024

UNSER BESONDERER DANK GILT  
DER STIFTERFAMILIE WOLFGANG GRENKE



**FESTSPIELHAUS**  
BADEN-BADEN

Die gemeinnützige Kulturstiftung Festspielhaus Baden-Baden wurde im Jahr 2000 von engagierten Musikliebhaberinnen und Musikliebhabern gegründet und ermöglicht seitdem den privaten Betrieb des Festspielhauses Baden-Baden.

# UNSER GROSSER DANK GILT

Frieder und Elke Burda

Ladislaus und Annemarie von Ehr

Bernd-Dieter und Ingeborg Gonska

Anneliese Grenke

Wolfgang Grenke

Henriette und Paul Heinze Stiftung

Klaus-Georg Hengstberger

Klaus und Hella Janson

Sigmund und Walburga Maria Kiener

Horst Kleiner und Isolde Laukien-Kleiner

Albrecht und Christiane Knauf

Karlheinz und Dagmar Kögel

Ralf Kogeler

Ernst H. und Helga Kohlhage

Richard und Bettina Kriegbaum

Christine und Klaus-Michael Kühne

Ernst-Moritz Lipp und Angelika Lipp-Krüll

Frank und Annerose Maier

Klaus und Kirsten Mangold

Hugo und Rose Mann

Reinhard und Karin Müller

Wolfgang und Françoise Müller-Claessen

Dr. August Oetker KG

Hans R. Schmid und Mary Victoria Gerardi-Schmid

Franz Bernhard und Annette Wagener

Rainer Weiske und Brita Wegener

Horst und Marlis Weitzmann

Beatrice und Götz W. Werner

Sowie vier ungenannten Stiftern

IN MEMORIAM:

THEO UND GABI KUMMER, MARGARETE STIENEN,

WALTER VEYHLE, ALBERTO VILAR

SEHR GEEHRTES PUBLIKUM,

Plácido Domingo hat alles erreicht, was man als Sänger erreichen kann. Damit nicht genug: Er hat Opernhäuser geleitet, dirigiert, sich nach einer unvergleichlichen Tenorkarriere als Verdi-Bariton neu profiliert. So viel Enthusiasmus, so viel Leidenschaft für Kunst und Musik, so viel Lust, sich immer wieder neu zu erfinden, sind ansteckend. Die Patenschaft für dieses Konzert übernehmen wir deshalb allzu gern.

Kennen Sie die Arien und Duette aus spanischen Zarzuelas, die wir heute hören werden? Wir kennen sie nicht – die Vorfreude auf unsere Patenschaft hat das noch beflügelt. Plácido Domingo legt uns heute Abend Musik nahe, die ihm selbst am Herzen liegt. Wir freuen uns darauf, von ihm überrascht zu werden!

FAMILIE WOLFGANG GRENKE  
STIFTER DES FESTSPIELHAUSES BADEN-BADEN





FOTO: PICTURE ALLIANCE / UNITED ARCHIVES | 90060 / KPA

Medial betrachtet eine  
andere Epoche, vokal  
gesehen schon damals das  
Zeitalter Plácido  
Domingos. Und er singt  
und singt und singt...  
Domingo in den Siebziger-  
jahren mit der Gastgeberin  
der Fernsehreihe  
„Anneliese Rothenberger  
gibt sich die Ehre“.

Plácido Domingo Bariton  
Maria Kataeva Mezzosopran

Francesco Ivan Ciampa Dirigent  
Philharmonie Baden-Baden

## Zarzuela-Nacht

**Gerónimo Giménez (1854–1923)**

Intermezzo

Aus der Zarzuela „La boda de Luis Alonso“

**Reveriano Soutullo (1880–1932)/Juan Vert (1890–1931)**

Quiero desterrar

Romanze (Germán) aus der Zarzuela „La del Soto del Parral“

Libretto von Luis Fernández de Sevilla und Anselmo Cuadado Carreño

**José Serrano (1873–1941)**

Qué te importa que no venga

Romanze (Rosa) aus der Zarzuela „Los claveles“

Libretto von Luis Fernández de Sevilla und Anselmo Cuadado Carreño

**Manuel Fernández Caballero (1835–1906)**

No cantes más La Africana

Duett (Giussepini/La Antonelli) aus der Zarzuela „El dúo de La Africana“

Libretto von Miguel de Echegaray

**Enrique Granados (1867–1916)**

Intermezzo

Aus der Oper „Goyescas“

**Jacinto Guerrero (1895–1951)**

Mi aldea

Romanze (Juan) aus der Zarzuela „Los gavilanes“

Libretto von José Ramos Martín

**Ruperto Chapí (1851–1909)**

Ouvertüre (Preludio)

Aus der Zarzuela „La Revoltosa“

Libretto von José López Silva and Carlos Fernández Shaw

**Pablo Sorozábal (1897–1988)**

No puede ser

Romanze (Leandro) aus der Zarzuela „La tabernera del puerto“

Libretto von Federico Romero und Guillermo Fernández Shaw

**Pause**

**Federico Moreno Torroba (1891–1982)**

Luche la fe por el triunfo

Romanze (Vidal) aus der Zarzuela „Luisa Fernanda“

Libretto von Federico Romero und Guillermo Fernández Shaw

**Manuel de Falla (1876–1946)**

Farruca

Aus dem Ballett „El sombrero de tres picos“ (Suite Nr. 2)

**Pablo Luna (1879–1942)**

De España vengo

Canción española (Concha) aus der Zarzuela „El niño judío“

Libretto von Antonio Paso und Enrique García Álvarez

**Manuel Penella (1880-1939)**

Me llamabas, Rafaeliyo?

Duett (Soléa/Rafael) aus der Oper „El gato montés“

Libretto von Manuel Penella

**Reveriano Soutullo (1880–1932) / Juan Vert (1890–1931)**

Intermezzo

Aus der Zarzuela „La leyenda del beso“

**Federico Moreno Torroba (1891–1982)**

En mi tierra extremeña

Duett (Vidal/Luisa Fernanda) aus der Zarzuela „Luisa Fernanda“

Libretto von Federico Romero und Guillermo Fernández Shaw

**Amadeo Vives (1871–1932)**

Fandango

Aus der Zarzuela „Doña Francisquita“

**Pablo Sorozábal (1897–1988)**

Hace tiempo que vengo al taller

Duett (Joaquín/Ascensión) aus der Zarzuela „La Del Manojó de Rosas“

Libretto von Francisco Ramos de Castro und Anselmo Cuadrado Carreño

GUT ZU WISSEN

Einführung 16.40 und 17.10 Uhr

Referent: Rafael Rennicke

Beginn 18 Uhr

Pause ca. 18.45 Uhr

Ende ca. 20 Uhr

Von Ton-, Film-, Video- und Fotoaufnahmen bitten wir abzusehen.  
Programm- und Besetzungsänderungen vorbehalten.

### Programmheft plus

Neu: das „Programmheft plus“, mit Wissenswertem zum Konzert und dem gedruckten Programmheft im pdf-Format, jederzeit für Sie abrufbar bei [www.festspielhaus.de](http://www.festspielhaus.de) auf der Veranstaltungsseite und im Online-Programmarchiv unter [www.festspielhaus.de/programmhefte](http://www.festspielhaus.de/programmhefte).



### Newsletter und Social Media

Hier erfahren Sie Neuigkeiten zuerst. Melden Sie sich für unseren kostenlosen Newsletter an und folgen Sie uns in den sozialen Medien:  
[www.festspielhaus.de/newsletter](http://www.festspielhaus.de/newsletter)



**Kultur verbindet –  
Sparkasse**

**Weil's um mehr  
als Geld geht.**

Wir machen uns stark für alles, was im Leben wirklich zählt. Für Sie, für die Region, für uns alle.

Mehr auf [www.spk-bbg.de](http://www.spk-bbg.de)



Sparkasse  
Baden-Baden  
Gaggenau

## Von der Königin geerbt

### Plácido Domingo und die Zarzuela

Plácido Domingo wurde die Zarzuela gleichsam in die Wiege gelegt, denn seine Eltern waren die Zarzuelasänger Pepita Embil und Plácido Domingo Ferrer. Seine Mutter galt als Königin der Zarzuela. Mitte der 1940er-Jahre gingen seinen Eltern nach Süd- und Mittelamerika auf Tournee. Sie blieben schließlich in Mexiko, gründeten dort die Domingo-Embil Company und holten die Kinder aus Madrid nach. Der kleine Plácido wuchs also mit der Zarzuela auf, ehe er sich als junger Tenor dem bekannten Opernrepertoire öffnete. Doch er kehrte und kehrt immer wieder zu diesem Genre zurück, als Sänger in verschiedenen Stimmfächern, mittlerweile als Bariton, als Dirigent und in anderen Funktionen. „Ich bin sehr froh, dass ich auf der ganzen Welt Zarzuela singen kann und dass immer mehr Sänger diese spanische Musik kennen und lieben lernen“, sagt er selbst.



Pepita Embil, die „Königin der Zarzuela“ und Mutter Plácido Domingos

Plácido Domingo unterstützt seine jungen Kolleginnen und Kollegen dabei ganz gezielt – etwa bei seinem Operalia-Wettbewerb für junge Sängerinnen und Sänger, wo es mittlerweile einen eigenen Zarzuela-Preis gibt. „Zarzuela war natürlich die Musik, für die meine Eltern lebten. Deswegen wollte ich von Anfang an beim Wettbewerb einen Preis für Zarzuela-Sänger ausloben. Und immer mehr Kandidaten singen Zarzuela“, erklärt Plácido Domingo dazu.

Der Sänger hat auch für die Wiederentdeckung und Wiederaufnahme von Zarzuelas gesorgt. 2008 trat er im Theater an der Wien in „Luisa Fernanda“ von Federico Moreno Torroba auf, einer späten Zarzuela aus dem 20. Jahrhundert.

Zwei Stücke daraus präsentiert er in seinem Festspielhaus-Programm. Klar ist auch, dass in der reichen Diskografie von Plácido Domingo eine ganze Reihe von Alben der Zarzuela gewidmet sind. Berühmt ist der Mitschnitt eines Konzertes mit seiner Kollegin Pilar Lorengar 1983 bei den Salzburger Festspielen, wo die Zarzuela ja nicht unbedingt zum Standardrepertoire gehört. 2007 gab es eine weitere Gala zu diesem Genre in Salzburg, diesmal mit Ana María Martínez als Partnerin, die ebenfalls aufgezeichnet wurde.

Das Repertoire von Plácido Domingo ist bekanntlich kaum mehr zu überblicken und reicht von Händel bis in die Gegenwart. Die Zarzuela ist darin eine feste Größe.

Karl Georg Berg

Shape new  
horizons.



KUMU ROLF  
BENZ

## Das pralle Leben

### Erst allmählich wird die Zarzuela zum spanischen Exportschlager

Spanien als Opernland: Einer der größten Hits des Musiktheaters, „Carmen“, spielt dort und lebt vom spanischen Kolorit. Allein, der Komponist Georges Bizet war Franzose und der Autor der literarischen Vorlage, Prosper Mérimée, auch. In Sevilla spielen Mozarts „Figaro“ und Rossinis „Barbier“ und die „Oper aller Opern“: Mozarts „Don Giovanni“. Bei Sevilla ist die Handlung von Beethovens „Fidelio“ angesiedelt, in Verdis „Don Carlo“ nach Schiller wird spanische Geschichte thematisiert. Nicht zu vergessen ist, dass Wagner beim „Parsifal“ auch von spanischen Schauplätzen inspiriert wurde und die Gralsburg in Spanien gelegen haben soll. Die Liste ließe sich fortsetzen – doch eine in Spanien entstandene spanische Oper? Da geht das Rätselraten los. Immerhin gibt es „La vida breve“ (Das kurze Leben) von Manuel de Falla, aber da sind wir schon im frühen 20. Jahrhundert. Doch unabhängig davon, was nach gängiger Definition als „Oper“ anzusehen ist, sieht es mit dem Musiktheater in Spanien und, von dort ausgehend, auch in Süd- und Mittelamerika gar nicht so schlecht aus. Zeitlich in der Mitte zwischen der ersten deutschen Oper („Dafne“, komponiert von Heinrich Schütz, Text von Martin Opitz, 1627) und der ersten französischen Oper („Pomone“, komponiert von Robert Cambert, Text von Pierre Perrin, 1671) und nur gut fünfzig Jahre nach der Entstehung der Gattung in Italien gibt es das erste Musiktheater in Spanien. Es ist von durchaus eigener Art – und es hat einen eigenen Namen: Zarzuela. So heißt auch ein spanischer Eintopf, der seinen Namen dieser einheimischen Art des Musiktheaters verdankt und auf deren Wertschätzung verweist. Bei der italienischen Pastete, dem „Pasticcio“ (ein Werk mit neu zusammengefügteten Stücken, die schon vorhanden waren), ist der Sinn ganz ähnlich, allerdings war hier das kulinarische Produkt zuerst da.

Zarzuela heißt eigentlich Brombeerstrauch (spanisch: zarza). Davon gab es reichlich an jenem Ort in der Nähe von Madrid, an dem König Philipp IV. ein Schloßchen errichten ließ, den Palacio de la Zarzuela. Dorthin lud er dann die Komödianten ein, die in Madrid mit ihren Singspielen viel Erfolg bei unterschiedlichen Publikumsschichten hatten.

Wurde in Italien die Oper nicht nur von Musikern, sondern von einem Kreis, in dem auch Dichter, Philosophen und andere Gelehrte aktiv waren, erfunden, so spielte bei der Begründung der Zarzuela als Gattung des Musiktheaters der Dichter Pedro Calderón de la Barca eine wichtige Rolle. „Das Leben ein Traum“ und „Das große Welttheater“ sind die Titel zweier Werke aus seiner Feder, die einen Ein-

druck geben von der Essenz seiner Bühnenkunst. Calderóns Dichtung „El laurel de Apolo“, uraufgeführt 1657 zu Musik von Juan de Hidalgo, gilt als erste Zarzuela. Die erste Blütezeit der jungen Gattung ist heute von den Bühnen nahezu verschwunden und ließe sich wohl auch nicht ohne Weiteres für eine Aufführung rekonstruieren. Sie fand nach 1700 ein jähes Ende. Der spanische Thron war von den Habsburgern auf die aus Frankreich stammenden Bourbonen übergegangen, die mit dieser genuin spanischen Kunstform wenig im Sinn hatten.

Mitte des 19. Jahrhunderts, zu einer Zeit, als auch in Frankreich, England und den deutschen Landen neben der Oper leichtere Formen des Musiktheaters entstanden, erlebte die Zarzuela eine zweite, ihre große Blüte. 1856 wurde eigens dazu das Teatro de la Zarzuela in Madrid eingeweiht, dass es heute noch gibt. Gerne wird der Vergleich mit der Operette bemüht, doch die Zarzuela ist nichts weniger als ein Ableger der zentraleuropäischen Spielarten des heiteren Musiktheaters. Die Form mit Musiknummern und Dialogen dazwischen ist zwar ebenso operettenartig wie der Einsatz von Tanzstücken. Aber der Ton ist eben doch sehr spanisch. Es gibt die Zarzuela in einer einaktigen und etwa einstündigen

# ZEIT, NEUE WEGE ZU GEHEN

ENTDECKEN SIE MIT GRENKE  
IHR UNTERNEHMEN NEU  
Chancen nicht nur sehen, sondern sie  
nutzen. Haben Sie Mut, an Ihre Ideen  
zu glauben. Wir haben die Mittel, sie  
gemeinsam mit Ihnen zu verwirklichen.



Mal probieren? Aber gern! Die Zarzuela hat sich ihr spanisches Aroma über die Epochen bewahrt. Plácido Domingo setzt sich seit vielen Jahren dafür ein, dass auch außerhalb der iberischen Welt das Publikum auf den Geschmack kommt. Szene aus einer Verfilmung von „Doña Francisquita“ aus dem Jahr 1934.

Kurzform, aber auch abendfüllend und mit ernsten Themen. Überhaupt gibt es Stücke mit Stoffen hohen und solche populären Stils, das heißt, es gibt höfische Zarzuelas und solche mit sozialkritischer Tendenz. Das Genre kann also auch in Richtung Offenbachiade gehen. Beim Personal gibt es einige feste Typen, wie sie etwa aus der italienischen Commedia dell'arte bekannt sind. Der musikalische Stil ist in den meisten Fällen rhythmusbetont und melodios. Es gibt opernhafte Nummern, aber mit der Zeit auch zunehmend schlagerartige. Die Zarzuela ist eine sehr universelle Gattung, bei der das spanische Idiom in sprachlicher, rhythmischer und melodischer Hinsicht mehr als alle äußeren Kennzeichen das verbindende Element bildet.

Das heutige Konzertprogramm bringt vor allem Stücke aus neueren Zarzuelas, also Stücken aus dem späten 19. und aus dem frühen 20. Jahrhundert. Der älteste Komponist bei den Gesangsstücken ist Manuel Fernández Caballero (1839–1906) mit einem Duett aus der Zarzuela „El dúo de La Africana“, das auch in einer Oper

der Zeit stehen könnte. Das Duett aus der 1932 uraufgeführten Zarzuela „Luisa Fernanda“ von Federico Moreno Torroba (1899-1982) erinnert an den exaltierteren Ton des „Verismo“ und greift damit die damals herrschende Tendenz in der italienischen Oper auf. Erst 1988 starb Pablo Sorozábal, der letzte große Meister der Zarzuela. „No puede ser“ aus „La taberna del puerto“ ist einer seiner großen Hits. Plácido Domingo singt ihn heute – und er sang ihn auch 1990 beim legendären römischen Konzert der drei Tenöre. In dem Duett „Hace tiempo que vengo al taller“ aus „La Del Manajo de Rosas“ am Schluss des Programms bringt dieser Komponist einmal mehr mitreißend auf den Punkt, was die Zarzuela auszeichnet: Feuer, Leben, Sinnlichkeit und viel Emotion.

Während des Franco-Faschismus in Spanien stand es auch mit der Kultur der Zarzuela nicht gut. Außerhalb des Landes war sie ohnehin wenig bekannt. Erst in der jüngsten Zeit ist dieses Repertoire über Spanien hinaus sehr zu Recht bei einem breiteren Publikum populär geworden – und das vor allem dank des Einsatzes berühmter Sängerinnen und Sänger. Allen voran Plácido Domingo, der als Sohn zweier berühmter Zarzuela-Sänger seit frühester Kindheit weiß, wovon er singt.

Karl Georg Berg

ETTLI

WIE DU ES LIEBST  
– SEIT 1932.

Unsere Kunden schätzen es, dass unsere Bohnen traditionell geröstet werden. Traditionell rösten heißt bei mindestens 15 Minuten im Trommelröstverfahren bei bis zu 200 Grad. So schmeckt der Kaffee bekömmlicher, enthält weniger Säure und entfaltet mehr Aroma.



*Geniesse  
den Moment*



## Plácido Domingo

### Bariton

Die Karriere des gebürtigen Madrilenen umfasst mehr als ein halbes Jahrhundert, das Publikum feierte ihn an der New Yorker Met, der Wiener Staatsoper, der Mailänder Scala und den anderen weltweit bedeutenden Bühnen. Er war Generaldirektor der Opernhäuser in Washington und in Los Angeles und gründete den Operalia-Gesangswettbewerb. Aufnahmen brachten ihm zwölf Grammys ein, in Opernverfilmungen erreicht er ein Millionenpublikum. Mit Luciano Pavarotti und José Carreras gab er unter dem Titel „The Three Tenors“ weltweit Konzerte. Nach einer spektakulären Karriere als Tenor war Verdis Simon Boccanegra seine erste große Baritonrolle. 2019 war er damit im Festspielhaus Baden-Baden zu Gast, 2023 sang er hier zum 25. Festspielhaus-Jubiläum. Er ist Ehrendoktor unter anderem der Universität Oxford und der Harvard Universität, Kommandeur der Französischen Ehrenlegion und Träger des Ordens vom Aztekischen Adler sowie des Ordens des British Empire. Der Präsident der Vereinigten Staaten verlieh ihm die Freiheitsmedaille.

## Maria Kataeva

### Mezzosopran

Maria Kataeva studierte in St. Petersburg. Seit vielen Jahren ist sie Solistin im Ensemble der Deutschen Oper am Rhein. Gastspiele führten sie unter anderem ans Moskauer Bolschoi-Theater, ans Liceu in Barcelona, an die Bayerische Staatsoper in München, die Dresdner Semperoper, das Grand Théâtre de Genève, die Opéra Bastille in Paris und das Théâtre du Capitole in Toulouse. Zu ihren Wettbewerbserfolgen zählen der Zweite Preis der Jury und der Publikumspreis beim Operalia-Wettbewerb. Plácido Domingo lud sie zu spektakulären Konzerten in Moskau und St. Petersburg ein. Im Sommer ist sie als Rosina in „Il barbiere di Siviglia“ Gast der Rossini-Festspiele in Pesaro, im Herbst singt sie Sesto in Mozarts „La clemenza di Tito“ in Genf, an der Deutschen Oper Berlin ist sie als Bizets Carmen zu erleben, in derselben Rolle war sie an der Staatsoper Hamburg zu Gast. Zu ihren weiteren Gastspielen der jüngeren Vergangenheit zählen Octavian im „Rosenkavalier“ von Strauss am New National Theatre in Tokio und Romeo in Bellinis „I Capuleti e i Montecchi“ in Palermo.



## Francesco Ivan Ciampa Dirigent

Der in Avelino bei Neapel geborene Dirigent studierte an der Accademia di Santa Cecilia in Rom, Carlo Maria Giulini zählte zu seinen Förderern. Als Gast dirigiert er Vorstellungen in Londons Covent Garden, an der Bayerischen Staatsoper, an der Deutschen Oper Berlin, an La Fenice in Venedig, dem Teatro di San Carlo in Neapel, dem Teatro Maggio Musicale in Florenz, an der Bastille Oper in Paris, der Oper Zürich und weiteren bedeutenden Bühnen. In der Arena di Verona eröffnete er 2018 mit Bizets „Carmen“ und 2019 mit Verdis „Aida“ die Saison. In der aktuellen Spielzeit war er in „L'elisir d'amore“ und „Don Pasquale“ von Donizetti Gast der Wiener Staatsoper, in München dirigierte er Verdis „Otello“. In Verdis „Trovatore“ und „Aida“ kehrt er demnächst an die Bayerische Staatsoper zurück, am Teatro de la Maestranza in Madrid dirigiert er Verdis „Nabucco“ und Puccinis „Turandot“. Im kommenden Jahr ist er in „Turandot“ erneut in Covent Garden zu Gast.



## Philharmonie Baden-Baden

Seit 1854 besteht die Philharmonie Baden-Baden als ältestes kommunales Orchester Baden-Württembergs. Liszt, Berlioz, Offenbach, Brahms, Strauss, Caruso und viele mehr finden sich unter den Gästen des Orchesters, dazu Stars unserer Zeit, mit denen die Philharmonie regelmäßig im Festspielhaus auftritt. Auch mit dem Hamburg Ballett John Neumeier ist das Orchester immer wieder im Festspielhaus zu Gast. Vom Kammerkonzert bis zum Open-Air präsentiert die Philharmonie Baden-Baden ein facettenreiches Konzertangebot in ihrer Heimatstadt. Gastspiele brachten dem Orchester international Ansehen. Mit der Carl Flesch Akademie bietet die Philharmonie alljährlich einen weltweit renommierten Meisterkurs für Streicher an. In der Philharmonischen Jugendakademie lädt das Orchester ausgewählte junge Musiker aus der Region zu intensiven Arbeitsphasen ein. Seit 2022 ist Heiko Mathias Förster Chefdirigent der Philharmonie Baden-Baden.

15.6. — 3.11.2024

Bianca Bondi  
Julian Charrière  
Sam Falls  
Ernesto Neto

# I Feel the Earth Whisper

Kuratiert von Patricia Kamp  
und Jérôme Sans



MUSEUM FRIEDER BURDA  
BADEN-BADEN

PROGRAMMTIPP

**SOMMERGALA**  
mit Joyce DiDonato  
Di., 16. Juli 2024, 19 Uhr



Im Festspielhaus-Jubiläumsjahr 2023 begeisterte sie mit Yannick Nézet-Séguin und dem Orchester der New Yorker Met. Diesmal breitet das London Symphony Orchestra seine Schwingen aus, um die wunderbare Joyce DiDonato durch Hector Berlioz' „Sommernächte“ zu tragen. Nach der Pause gehört Yannick Nézet-Séguin und London Symphony die Bühne allein, in Tschaikowskys leidenschaftlicher „Pathétique“.

**SOMMERGALA**  
Joyce DiDonato Sopran  
Yannick Nézet-Séguin Dirigent  
London Symphony Orchestra

Berlioz Les Nuits d'été  
Tschaikowsky Sinfonie Nr. 6  
„Pathétique“

Ticket-Hotline 07221/30 13-101  
[www.festspielhaus.de](http://www.festspielhaus.de)

# SECHSUND ZWANZIG

Zarzuelas\* in vier Jahren:  
José Serrano hat das geschafft  
zwischen 1903 und 1907. Dass  
er manchmal mit anderen  
Komponisten zusammengearbeitet  
hat, ändert nichts an seinen  
Verdiensten als einer der fleißigsten  
Zarzuela-Komponisten.

\*Zarzuela: Typisches Musiktheater Spaniens – meist volkstümliche Stoffe mit spanischem Kolorit im Wechsel von Gesang und gesprochenem Dialog.

Herausgeber: Festspielhaus und Festspiele Baden-Baden gGmbH  
Beim Alten Bahnhof 2, 76530 Baden-Baden, Rüdiger Beermann (verantwortlich), Texte: Karl Georg Berg  
Redaktion: Wolfgang Müller, Grafik: Monica Michel, Übertitel: Saskia Zimmermann  
Druck: Druckerei Ganz, Baden-Baden, Bild- und Literaturhinweise beim Herausgeber, Änderungen und Druckfehler vorbehalten.

YVES SAINT LAURENT

**GUTE KLEIDUNG  
IST DER  
SCHLÜSSEL ZUM GLÜCK.**



**MODEWAGENER**

DREIMAL IN BADEN-BADEN

[WWW.WAGENER.DE](http://WWW.WAGENER.DE)